

Damit die Hühner wieder lachen ...

ein Interview mit Inga Günter – geführt von Kati Bohner

In der modernen Hühnerhaltung geht vieles schief: Gensoja, Kükenmord, Antibiotikum, viel zu wenig Platz... Deshalb setzt sich Inga Günter für eine konsequent ökologische und ethisch vertretbare Hühnerhaltung ein. Das fängt bei der Züchtung von geeigneten Rassen an.

**Inga, du bist als Geflügelzüchterin auf dem Hofgut Ren-
goldshausen am Bodensee tätig und Geschäftsführerin der
gemeinnützigen GmbH Ökologische Tierzucht, die 2015
von Demeter und Bioland gegründet wurde. Was sind eure
und deine Ziele? Und was begeistert dich an der Arbeit mit
Geflügel?**

Man muss das vielleicht anders fragen: Was mich nicht begeistert, ist zu sehen, dass die Hühnerzucht in einer Sackgasse steckt und es für den ökologischen Bereich keine authentischen Alternativen zu den heute verbreiteten Hühnern, die aus konventioneller Züchtung stammen, gibt. Praktisch alle Betriebe – auch die kleineren und die Bio-Betriebe – nutzen sogenannte Hybridhühner.



Hybridhühner sind sehr leistungsbetonte und spezialisierte Hühner. Sie setzen entweder besonders schnell Fleisch an oder haben eine besonders hohe Legeleistung. Durch die starke Spezialisierung eignen sie sich auch nicht als Zweinutzungshühner – also für Fleisch und Eier – sondern immer nur entweder oder. Für die Zucht von Hybridhühnern werden verschiedene Inzuchtlinien miteinander gekreuzt. Die Küken von Hybridhühnern weisen nicht die selben Leistungen wie ihre Eltern auf. Deshalb sind Hybriden für eine Nachzucht nicht geeignet und es müssen immer neue Hühner bei den Zuchtbetrieben gekauft werden.

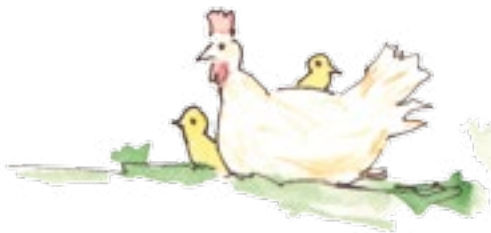
Die große Verbreitung von diesen Tieren führt zu Problemen in verschiedenen Bereichen. Das größte Problem ist, dass wir bei den heutigen Strukturen eigentlich keinen Einfluss auf die Zuchtkriterien haben. So entstehen Tiere, die nur schlecht zu der ökologischen Landwirtschaft passen. Bei der Fütterung zum Beispiel ist es so, dass die Tiere auf proteinreiches Futter meist aus Übersee angewiesen sind.

Mit ökologischem Futter ist es heute gar nicht so einfach, die benötigten Futterwerte für diese Tiere zu erreichen. Wir wollen aber mit regionalen und ökologischen Futterkomponenten arbeiten und das geht eben nur, wenn man die Tiere langfristig züchterisch daran anpasst und auch mit geringeren Leistungen zufrieden ist. Das bedeutet natürlich immer auch höhere Eierkosten ...

Was ist deiner Meinung nach ansonsten noch problematisch an den heute verbreiteten Hühnern?

Ein anderer Punkt ist die starke Spezialisierung der Tiere. Hybridhühner haben entweder eine gute Legeleistung oder sie sind daraufhin gezüchtet, schnell viel Fleisch anzusetzen. Das führt dazu, dass sowohl im konventionellen als auch im biologischen Bereich Millionen männlicher Küken direkt nach dem Schlüpfen getötet werden – nur weil sie eben keine Eier legen können und als Masttiere wirtschaftlich uninteressant sind. Außerdem führen die hohen Leistungen oft zu Verhaltensstörungen. Masthühner wachsen zum Beispiel so schnell, dass sie bald sitzen bleiben und den Grünauslauf nicht nutzen, selbst wenn er angeboten wird. Ihre Beine könne das Gewicht nicht tragen, da die Knochen zu weich sind.

Dennoch bin ich nicht grundsätzlich gegen den Einsatz von Hybriden. Aber es muss eben immer klar sein, dass die Leistung nicht zu Lasten des Tierwohls gehen darf und dafür muss sich in der Züchtung und Haltung noch einiges verändern.



Wie wollt ihr diesen Problemen in der gGmbH Ökologische Tierzucht entgegenwirken?

Wir möchten eigene Zuchtstrukturen für die ökologische Landwirtschaft entwickeln auf deren Basis eine Geflügelzucht entwickelt werden kann, die zu uns passt. Das gibt es bisher kaum. Unsere Tiere sollen mit 100% Ökofutter mit einem Schwerpunkt auf heimischen Komponenten umgehen können. Wir wollen künstliche Befruchtung nur im Ausnahmefall, kein Kürzen der Schnäbel, Kämme und Sporen und keine Einzeltierhaltung während der Zucht. Wir streben zudem an, alle anfallenden Küken während der Zucharbeit aufzuziehen.

Insgesamt brauchen wir wieder viel mehr Diversität bei den Hühnerrassen. Die Bedürfnisse auf den Betrieben sind sehr unterschiedlich. Dem kann die derzeitige Zentralisierung der Züchtung nicht gerecht werden. Deshalb machen verschiedene Betriebe bei dem Projekt mit. So kommen glücklicherweise vielfältige Ideen zusammen und es können ganz unterschiedliche Hühner entstehen.

Was können Verbraucher*innen tun, um eure Arbeit zu unterstützen?

In jedem Fall ist es gut, die Eier von Betrieben nachzufragen, die auch die männlichen Küken mit aufziehen oder aufziehen lassen. Dabei darf man aber nicht vergessen, auch das Fleisch (Bruderhahn, Suppen, Sülzen, Frikassee, Wurst) nachzufragen. Auf etwa 260 Eier fällt immer auch ein männliches Tier an. Gerade auch für Vegetarier finde ich, ist das ganz wichtig zu wissen. Erkennen kann man Produkte von solchen Betrieben zum Beispiel am BID-Siegel (Bruderhahn Initiative Deutschland). Ein Teil des Erlöses aus dem Verkauf dieser Produkte fließt in die Unterstützung der ökologischen Hühnerzucht. Eine ganz andere Variante, was man tun kann, um Kükenmorde und Co. zu vermeiden, ist einfach selber Hühner zu halten und es anders zu machen als in der herkömmlichen Hühnerhaltung.

Kannst du ein paar erste Tipps für die Hühnerhaltung geben? Für wen kommt das in Frage?

Eigentlich kommt das für alle in Frage, die einen kleinen Garten haben. Man kann auch schon drei Hühner halten. Ein Huhn alleine geht gar nicht. Es muss auch nicht unbedingt ein Hahn dabei sein – obwohl das

aus Hühnersicht natürlich wünschenswert ist. In Wohngebieten verärgert das Krähen aber leider oft die Nachbarn. Und dann braucht man natürlich einen kleinen Stall mit einer Sitzstange zum Schlafen und Legenestern und genug Auslauf mit Unterschlupfmöglichkeiten (Skizze siehe S. 168)

Und was für Hühner würdest du für zuhause empfehlen?

Es gibt viele schöne Hühnerrassen und vor allem wenn man keinen Wert auf eine besonders hohe Leistung legt, würde ich eine davon aussuchen und mich nicht für die Hybriden entscheiden. Meine persönlichen Lieblingshühner von der Optik her sind die Vorwerkhühner. Die sind einfach wunderschön und eignen sich im Hobbybereich auch ganz gut als Zweinutzungshühner, also für Fleisch und Eier. Und dann gibt's auch so nette Spielereien wie Seidenhühner oder Zwerghühner. Die sind vor allen Dingen für einen kleinen Garten total cool. Natürlich legen die auch keine besonders großen Eier – dafür schmecken die Eier sehr lecker! Und ein Vorteil bei den Seidenhühnern ist auch, dass sie vor allem am Boden sind und eigentlich nicht über irgendwelche Zäune fliegen. Auch die Lachshühner gefallen mir gut. Die sind total schön und ein bisschen behäbiger und schwerer. Insgesamt gibt es über 200 Rassen – guckt einfach was zu euch passt! Es ist auch möglich, verschiedene Rassen zu mischen – vor allem wenn die Hühner sich von klein auf daran gewöhnen. Wenn ein Hahn dabei ist, hat der allerdings meistens seine Lieblingshennen und es ist ein bisschen leichter, wenn alle ähnlich aussehen.

Und woher kann man die Hühner bekommen?

In fast jeder Region gibt es einen Rassegeflügelzuchtverein wo man fragen kann, wenn man auf der Suche nach Bruteiern oder Küken ist. Wenn man schon Hühner hat, würde ich auf jeden Fall empfehlen, Bruteier zu besorgen und die Hühner selber brüten zu lassen. Das ist viel weniger Betreuungsaufwand und für die Küken ist es auch sehr viel netter, wenn sie bei einer Glucke sind.

Mit wie vielen Eiern kann man bei den Rassen, die du genannt hast, im Hobbybereich rechnen?

Also ich würde bei nem Hobbyhuhn maximal mit 150 Eiern pro Jahr rechnen.

Hühnerstallbauplan

Auslauf: Hühner brauchen so viel Auslauf wie möglich. In einem Garten könnt ihr auch einfach das Gemüse schützen und sie frei rumspazieren lassen. Wenn das nicht geht: rechnet mit $4\text{m}^2/\text{Tier}$.

Stall

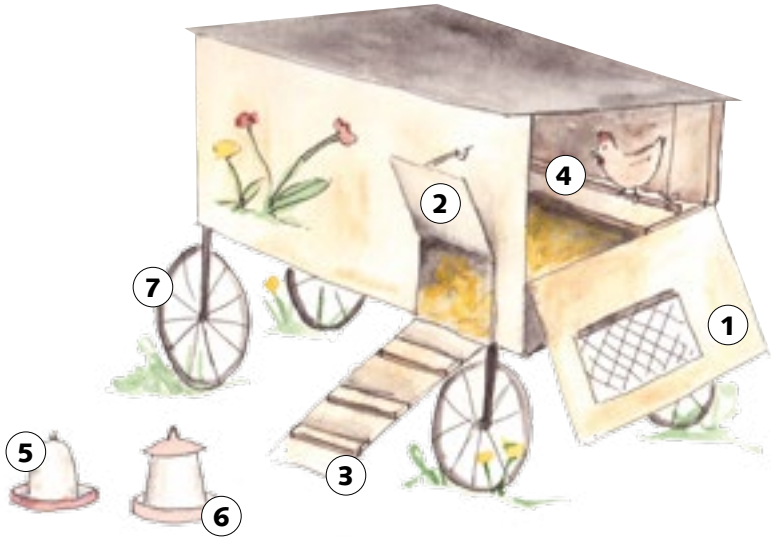
Maximal 6 Hühner/ m^2 – mehr Platz ist aber auch gut.

Wenn ihr nur wenige Hühner haltet, muss man den Stall auch nicht betreten können.

- 1. Klappe:** zum Misten und um an die Eier zu kommen
- 2. Luke:** Damit die Hühner morgens raus und abends rein in den Stall kommen. Es ist nämlich sehr wichtig, dass die Hühner nachts geschützt sind. Gegebenenfalls könnt ihr auch einen „elektronische Pförtner“ einsetzen. Dann geht die Klappe automatisch auf und zu.
- 3. Hühnertreppe**
- 4. Sitzstange:** Je nach Größe braucht ein Huhn 20–30cm Sitzstange zum Schlafen.
- 5. Tränke**
- 6. Futterspender**
- 7. Mobilität:** Am besten ist es, wenn ihr den Stall mobil baut – also auf eine Art Schubkarre oder so. Dann könnt ihr die Hühner an verschiedene Plätze schieben.

Je drei Hühner brauchen zusammen ein Nest für die Eier. Baut den Stall sicher, damit keine Füchse und Marder reinkommen.

Misten muss man spätestens, wenn es anfängt zu stinken. Am besten ist es, wenn unter der Sitzstange ein Mistbrett angebracht ist, dann sammelt sich der Mist vor allem dort und das Stroh ist nicht so betroffen. Das Mistbrett kann dann regelmäßig einmal die Woche saubergemacht werden, beim restlichen Stall reicht es dann meistens, wenn alle drei Wochen gemistet wird. Generell ist es immer gut, wenn der Stall schön sauber ist. Dann breiten sich Krankheiten und Parasiten weniger aus.



Welches Futter empfehlst du für Hühner zuhause?

Hühner sind Allesfresser und traditionell waren sie auf den Höfen immer auch Resteverwerter. In großen Hühnerbetrieben – egal ob Bio oder konventionell – ist das leider nur begrenzt möglich.

Zuhause im Garten kann man Hühnern aber wunderbar die meisten Küchen- und Gartenabfälle füttern: Gemüse- und Obstreste, Quark und andere Milchprodukte und auch Käserinde, wenn kein Plastik dran ist. Brotreste sind auch super – die sollten allerdings zerkleinert und ein bisschen eingeweicht werden. Ich persönlich würde auch Eierschalen füttern und schauen, dass immer genug Steinchen und Muschelkalk da sind. Das ist wichtig, damit die Hühner wieder neue Eierschalen produzieren können. Wenn man mal das Gefühl hat, dass die Hühner ein bisschen schlapp sind, kann man gelegentlich auch ein hartgekochtes Ei füttern. Insgesamt darf man nicht den Fehler machen und denken, die ernähren sich jetzt ausschließlich von dem, was im Garten ist. Man muss jeden Tag auch Getreide anbieten.

Oft gibt es bei Betrieben in der Region oder bei Futtermühlen sogenanntes Ausputzgetreide als Hühnerfutter zu kaufen. Das Getreide kann man auch keimen lassen. Beim Keimen bilden sich wertvolle Nährstoffe, die zur Gesundheitshaltung der Hühner maßgeblich beitragen.

Auf welche Krankheiten sollte man achten?

Häufig kommen die Rote Vogelmilbe und die Kalkbeinmilbe vor. Die Milben saugen das Blut der Hühner aus. Daran können die Küken und sogar die erwachsenen Tiere sterben. Beide Milben können aber durch eine gute Stallhygiene eingedämmt werden. Bei der Roten Vogelmilbe ist es so, dass sie sich tagsüber in kleinen Ritzen versteckt und nur nachts raus kommt. Deshalb sollte der Stall von Innen ganz glatt sein – dann findet sie keinen Unterschlupf. Gegen die Kalkbeinmilbe hilft es, wenn Stall und Sitzstange im Frühling und im Sommer mit Kalkmilch – also mit in Wasser gelöschtem Brandkalk – gestrichen werden. Außerdem sollte man darauf achten, dass die Hühner immer ein Staubbad zur Verfügung haben. Am besten eignet sich eine Kuhle mit Silikatstaub. Der feine Staub trocknet die Haut der Hühner aus und schädigt die Parasiten. Alle Hühner sollten meines Erachtens nach auch gegen die Marek-Lähme geimpft worden sein und es ist Pflicht, alle 3 – 4 Monate gegen die New Castle Disease zu impfen.

Und wenn dann alles gut geht, wie alt wird ein Huhn?

Ein Huhn kann 10 Jahre alt werden. Aber die mausern sich dann natürlich zwischendurch. Darüber darf man sich nicht wundern.

Wann sollte man Hühner schlachten, wenn man sie als Zweinutzungshühner halten will?

Die Hähne vertragen sich untereinander meistens bis sie geschlechtsreif werden. Also 16-17 Wochen. Dann sollte man sie schlachten. Die Hennen kann man im Hobbybereich wunderbar 4-5 Jahre oder länger halten. Die werden auch nicht zäh – das hat einfach was mit der Zubereitung zu tun. Ein Suppenhuhn muss man natürlich anders zubereiten als ein Hähnchen. Allerdings lässt die Legeleistung mit der Zeit schon nach.

Kann man Hühner irgendwo schlachten lassen oder muss man das selbst tun?

Leider gibt es für den Hobbybereich keinerlei Strukturen. Von daher würde ich mir immer überlegen – das ist jetzt vielleicht ein etwas extremer Ansatz – aber ich finde immer wenn man Tiere selber hält, dann muss man auch irgendwie selber fürs Schlachten zuständig sein. Es ist auch nicht schwierig, ein Huhn zu schlachten. Fragt mal im Bekanntenkreis rum. Meistens gibt es Leute, die schlachten können und von denen ihr euch zeigen lassen könnt, wie das geht. Und falls ihr euch nicht traut, machen sie es vielleicht auch für euch.

Wie passen Hühner und ein Gemüsegärten zusammen?

Das passt gut zusammen: Hühner fressen jede Menge Schädlinge, halten den Boden unkrautfrei und liefern wertvollen Dünger. Ich würde die Hühner allerdings nur zu den robusteren Pflanzen lassen, also zwischen die größeren Tomaten und Gurken, in den Mais oder zu Beeren- und Streuobst. Im Salat oder bei frisch gekeimten Erbsen können Hühner großen Schaden anrichten.

Wir hatten das Bild bei uns im Garten, dass es ja ganz praktisch wäre, die Hühner im Frühling zur Bodenbearbeitung einzusetzen. Findest du das realistisch?

Klar, wenn man sie auf dem Gemüsebeet einzäunt, ist das ne super Sache. Hier ist auch ein mobiler Stall nützlich – dann kann man die Hühner einfach dahinziehen, wo man sie haben will. Ich würde schätzen, dass drei Hühner im Frühjahr, wenn noch nicht so viel gewachsen ist, nicht länger als zwei Wochen brauchen um 3x3m „umzuberechen“. Sie fressen aber halt auch Regenwürmer – das darf man auch nicht verheimlichen. Für die Lebendigkeit im Boden ist es aber trotzdem super, wenn da so ein Tierchen drüber geht.



*Wie ihr Hühnermist zum Düngen einsetzen könnt,
findet ihr auf Seite 190.*

Inga Günter hat in Witzenhausen ökologischen Landbau studiert. Heute lebt und arbeitet sie auf dem Hofgut Rengoldshausen am Bodensee. Dort setzt sie sich im Projekt Hänsel und Gretel für die Züchtung von Zweinutzungs-Hühner-Rassen ein. Außerdem ist sie Geschäftsführerin der gemeinnützigen GmbH Ökologische Tierzucht, die von den Anbauverbänden Bioland und Demeter ins Leben gerufen wurde.

Ingas Hühner-BücherTIPPs

- Beate Peitz, Leopold Peitz, Wilhelm Bauer (2012):
Hühner in meinem Garten. Ulmer Verlag.
- Anne-Kathrin Gomringer (2012): Unsere ersten Hühner.
Ulmer Verlag.
- Catrin Rutland, Janet Daly, Mark Hauber, Andy Cawthray (2013):
Das Huhn. Haupt Verlag.
- Horst Schmidt (Autor), Rudi Proll (2014): Taschenatlas Hühner und
Zwerghühner: 182 Rassen für Garten, Haus, Hof und Ausstellung.
Ulmer Verlag.
- Karin Neuschütz (1990): Da lachen ja die Hühner.
Verlag freies Geistesleben

Mehr Infos über Hühner und Inga Günters Projekte gibt's hier:

www.hahnnundhuhn.de

www.rengo.de

www.oekotierzucht.de

www.bruderhahn.de